



Her mit einer Öffi-Offensive!

Züge für PendlerInnen verbessern statt Milliarden für Tunnel und CO2-Zertifikate

Damit die Bevölkerung den hohen Spritpreisen entgeht, ist ein Ausbau des Öffi-Netzes unumgänglich.

„Immer mehr Menschen können sich den Sprit nicht leisten. Kommt es zu keinem Öffi-Ausbau, droht eine Mobilitäts-Apartheid“, findet ÖBB-Konzernbetriebsratsvorsitzender Roman Hebenstreit drastische Worte.

„Gute und erschwingliche öffentliche Verkehrsmittel sind ein Grundpfeiler der Daseinsvorsorge und gehören zu einem guten Sozialstaat“, fügt Gottfried Winkler, Vorsitzender der Gewerkschaft vida, hinzu.

Doch während die Schweiz, Deutschland und selbst Italien kräftig in neue Fahrbetriebsmittel investieren, scheint Österreich den Zug der Zeit zu verpassen. Milliardengelder fließen in Tunnelbauten, doch für den Ersatz der Schnellbahngarnituren aus den 1970er Jahren ist laut Medienberichten kein

Geld da. Und weil Österreich seine umweltpolitischen Hausaufgaben nicht erledigt hat, mussten schon bisher mehr als 700 Millionen Euro an Steuergeld für CO2-Zertifikate vergeudet werden.

vida und der ÖBB-Konzernbetriebsrat fordern ein Umdenken. Wir verlangen die Weichenstellung für eine zukunftsorientierte Verkehrspolitik. Dazu gehören:

- ✓ **ein bundesweites Mobilitätskonzept** wie in der Schweiz, wo jedes Dorf mit Bus oder Bahn per Taktverkehr erreichbar ist.
- ✓ **Investitionen** in neue Fahrzeuge und in neues Wagenmaterial.

Ist das unsere Zukunft?

Milliarden für den Tunnelbau.

Kein Geld für neue Züge für die PendlerInnen im Regional- und Nahverkehr?

